

Verwaschene Erinnerungen

Von schmuse-katze

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Der Anfang	2
Kapitel 2: Aus der Traum	6
Kapitel 3: Die Welt ist farblos	9
Kapitel 4: Leere	13
Kapitel 5: Zwei Seiten	16
Kapitel 6: Licht und Dunkelheit Wärme und Kälte	19
Kapitel 7: Verwaschene Erinnerungen	23
Epilog: 3 monate später	30

Kapitel 1: Der Anfang

Hi! Das ist meine erste FF über Naruto ^ ^. Ich bin etwas nervös, da ich das zum ersten Mal schreibe. Ich hoffe ich enttäusche euch nicht all zu sehr (*fleh zu Gott*). Also schreibt mir bitte viele Kommis, denn ich bin begierig darauf wie ihr es findet!

Kapitel 1: Der Anfang

Noch immer kann er es nicht glauben! Es ist mehr als ein Wunder in dem er schon über einem Monat lebt. Ein Traum aus dem er nicht mehr aufwachen kann und schon gar nicht mehr will.

Schon am ersten Morgen hat man das gemerkt. Das sonst so quälende Aufstehen, ging mit Leichtigkeit. Kein zu spät kommen beim Training mehr und keine künstliche Dauer-gute-Laune mehr. Er strahlte aus vollem Herzen, auch wenn er nicht lachte. Die Fortschritte im Training waren auch bemerkenswert. Sein komplettes Leben hatte sich um hundert achtzig Grad gedreht. Die

Wohnung war immer aufgeräumt, kein ungesundes Leben, weil er nur sein Ramen aß. Einfach alles hatte sich geändert und das nur wegen IHM.

----- Flashback -----

Es war wieder einmal ein anstrengendes Training gewesen und noch dazu kamen die geheimen Trainingsstunden mit dem Eremiten um das Jutsu des Vertrauten Geistes besser beherrschen zu können. Also ging er weit über Mitternacht zu seiner Wohnung zurück. Völlig ausgelaugt und bis zur fast ohnmächtig werdenden Erschöpfung ging er durch die Straßen, in der Hoffnung nicht gleich zusammenbrechen zu müssen. Nur verschwommen nahm er seine Umgebung war. Vor der Tür zu seiner Wohnung blieb er jedoch abrupt stehen. Wenn ihn seine Augen nicht täuschten, kauerte jemand vor seiner Tür und fror erbärmlich, was bei dieser Jahreszeit auch kein Wunder war, schließlich wurde es bald Winter. Vorsichtig ging er auf die Person zu, als der Halbmond hinter einer dicken Wolkendecke sein spärliches Licht auf das Häufchen Elend fallen ließ, zuckte er zusammen. Wollten seine Augen ihm einen Streich spielen, das konnte doch nicht sein - Sasuke-!

"Was machst du hier um diese Uhrzeit?"

Doch er, Sasuke, rührte sich nicht. Erst rüttelte er ihn vorsichtig, aber als das nichts half rüttelte er stärker bis Sasuke endlich aufwachte.

"Meine Güte hast du mich erschreckt, also was willst du hier?"

Der Mond verschwand wieder und man konnte nicht erkenne was in Sasuke vorging, da man sein Gesicht nicht sehen konnte.

"Hallo ich rede mit dir!"

Als Sasuke immer noch nicht reagierte, schob er sich an ihm vorbei und wollte in seine Wohnung. Kurz bevor er die Tür schließen wollte rührte sich Sasuke endlich und stellte eine Fuß in die Tür, sodass sie nicht zuging. Ruckartig riss er die Tür auf und stand vor Naruto, der nicht recht wusste, was er davon halten sollte. Zielstrebig ging Sasuke auf Naruto zu und packte ihn am Arm. Naruto, der so gar keine Lust auf das hatte was sich Sasuke ausgedacht hatte, riss sich los und brüllte ihn an. "Was willst du

von mir? Warum bist du so komisch drauf?"

Sasuke konnte nicht mehr. Er hielt es einfach nicht mehr aus. Am Anfang wollte oder konnte er sich nicht zugestehen, aber er hatte sich in Naruto verliebt, in den schlechtesten Ninja des Dorfes. Zumindest dachten das alle, aber er wusste es besser, denn er war immer bei ihm, konnte ihn beobachten und vertraute ihm voll und ganz, ob im Training oder bei ernstesten Situationen. Er war sein genaues Gegenteil, aber doch ähnlich. Die Gefühle, die ihn übermannten, wenn er in seine Nähe kam, wenn er ihn berührte konnte er nicht ignorieren. Naruto hingegen wurde immer mürrischer und dachte sich wieder, dass sich Sasuke mal wieder alles erlauben kann. Ungeduldig fragt er ihn noch mal, was er wollte doch den Satz konnte er nicht beenden, denn Sasuke schloss seinen Mund mit seiner Hand.

"Schhhhhht ... Du wirst es bald erfahren. Sei nicht so ungeduldig!"

Der völlig überrumpelte Naruto, wusste nicht was er machen sollte, außer sich aus Sasukes Reichweite zu entfernen und ins Wohnzimmer zu gehen, da er das Gefühl der Erschöpfung zwar ignoriert hatte, aber jetzt um so stärker wurde. Seufzend ließ er sich auf das Sofa fallen und hatte Sasuke schon fast wieder vergessen, doch als dieser vor ihn trat, überkam ihn wieder dieses mulmige Gefühl, dass er schon hatte, als Sasuke ihn angesprochen hatte. Er wurde zunehmend nervöser. Er senkte seine Kopf um somit Sasukes Blick auszuweichen. Der hingegen ließ dies aber nicht zu hob Naruto's Kopf mit seiner linken Hand hoch um ihm genau in die Augen zu schauen während er mit seiner rechten Hand Naruto's Linke suchte und ihn auf die Beine zog.

"Ich hab doch gesagt du wirst es bald erfahren, oder nicht?"

Und plötzlich glimmten seine Augen auf, die Naruto voll in seinen Bann zogen. Langsam, fast schleichend kam er ihm näher bis jeder den Atem des anderen auf der Haut spürte. Bei Naruto löste dies unerklärliche Schauer aus, die ihm jedoch sehr gut gefielen und die Erschöpfung zurück drängten. Sasuke war gespannt wie Naruto darauf reagierte. Er ließ ihn keinen Augenblick aus den Augen, nährte sich von der Ungewissheit in den Augen Naruto's und sog den lieblichen Duft, der von ihm ausging auf, bis sein ganzer Körper davon erfüllt war. Wie er es liebte Naruto so zu behandeln, ihn ganz unter Kontrolle zu haben und doch nicht zu wissen wie er reagiert und was er tun könnte.

In Naruto schlugen seine Gefühle Purzelbäume und kämpften miteinander. Ohne Ahnung was er tun sollte wollte er sich von Sasuke lösen, doch sein Körper gehorchte ihm nicht mehr und der Blick von Sasuke zog ihn in seinem Bann. Noch bevor er reagieren konnte wurde er von Sasuke die letzten Zentimeter hergezogen und er berührte dessen Lippen, die ihn sofort süchtig nach ihnen werden ließ. Entspannt schloss er die Augen und erwiderte den Kuss. als Sasuke den Kuss unterbrach, schrie alles in Naruto. Er wollte nicht dass es aufhörte. Das Gefühl von Geborgenheit, dass er zum ersten Mal verspürte, nicht wieder verlieren wollte. Aber seine Vernunft schaltete sich ein. Doch bevor diese die Überhand gewinnen konnte hatte Sasuke ihn längst wieder in einem Kuss gefesselt überwältigt von allem, ließ sich Naruto nach hinten fallen und Sasuke sah es gar nicht ein von ihm zu weichen und fiel mit ihm. Keiner wollte, dass dieser Kuss endet, aber die Atemnot war dann doch stärker als ihr Verlangen nacheinander.

Der Mond tauchte wieder hinter den Wolken auf und schien in das Wohnzimmer. In dieser Nacht konnte keiner von beiden schlafen, denn sie waren viel zu sehr mit dem anderen beschäftigt.

----- Flashback ende -----

Ja so hatte alles angefangen. Inzwischen wussten alle Ninjas in Konoha, dass mit Sasuke und Naruto. Überraschenderweise, haben die Mädchen das ganz gut weggesteckt, doch jetzt war Neji der neue Schwarm und konnte sich kaum noch retten. Aber das sollte niemanden stören.

Aber nicht nur Narutos Verhalten hatte sich geändert, auch das ihres Senseis wurde besser. Statt zwei Stunden zu spät zu kommen, kam er nur noch eine halbe Stunde zu spät. Und heute war ein besonderer Tag den gestern hatten sie eine neue Mission zugeteilt bekommen, eine Klasse B-Mission. Das war eigentlich nicht üblich, aber da Team 7 das beste Team war, bekamen sie hin und wieder Klasse B-Missionen. Mit gepackten Taschen standen sie am Tor von Konoha. Als dann auch Kakashi-sensei eintraf, ging es auch gleich los. Sie hatten einen weiten Weg vor sich, denn sie mussten erst in Sunagakure vorbei um dort einen Fürsten abzuholen und ihn dann sicher nach Konoha zurück zu bringen. Nach drei Tagen waren sie an den Außengrenzen von Sunagakure angekommen. Das Wetter schlug um, der Wind wurde stärker und ein Sandsturm nach dem anderen jagte über die Weite der Wüste. Naruto stöhnte genervt auf, Sasuke schmunzelte nur darüber und dachte nur wie süß das ist. Sakura sagte nichts und Kakashi-sensei lachte fröhlich.

"Da haben wir nochmal Glück gehabt, ich dachte schon es würde schlimmer werden! Naja, haben wohl eine günstige Jahreszeit erwischt. Und schaut nicht so bedröppelt. Ihr müsst mal hier sein, wenn es Winter ist. Da ist hier die Hölle los!"

Gerade aufmunternd war das nicht für die drei sehr erfahrenen Ninjas. Aber ändern konnte sie es auch nicht.

"Und worauf warten wir noch Kakashi-sensei?" hakte Sakura nach.

"Auf die, die uns hier abholen. Früher war das nicht so, aber hier haben sich schon viele Ninjas verirrt und sind nie gefunden worden. Und um das zu verhindern, hat der Kazekage der zweiten Generation entschieden, dass wenn Ninjas aus anderen Dörfern nach Sunagakure kommen, Ninjas aus Sunagakure sie durch den Sand ins Dorf bringen!"

"Ah das ist ja sehr nützlich. Schade das es so einen natürlichen Schutz auch nicht bei uns gibt." wandte sich Sakura an Kakashi.

"Kommt darauf an aus welcher Sicht man das sieht."

Urplötzlich tauchten drei Schemen im Sandgestöber auf und man konnte kaum überhören, dass die Person, die gesprochen hatte Temari war.

"Was für eine Überraschung. Ihr holt uns ab, ist ja witzig, da kann man wenigstens mit jemandem reden. Ich habe schon gedacht, dass wir in das Dorf schweigend gingen, denn ihr aus Sunagakure seit ja nicht gerade redselig." witzelte Naruto und erntete gleich einen scharfen Blick von seinem Hoshi, woraufhin er betrübt zu Boden blickte.

Am späten Abend kamen sie im Dorf an und verabschiedeten sich von Gaara, Temari und Kankuro. Sie suchten sich einen Ort, an dem sie sich über Nacht ausruhen konnten. Kakashi-sensei wollte erst nicht zustimmen, dass sich Naruto und Sasuke ein Zimmer teilen, da sie darüber hinaus den Auftrag vergessen könnten. Aber nach langem nörgeln von Narutos Seite und den Beschwichtigungen von Sasuke, gab er schließlich nach und gewährte es ihnen.

"Das haben wir super hinbekommen mein Hoshi!"

Verdutzt fragte Sasuke nach "Hoshi??? Wie kommst du darauf?"

"Jedes mal wenn du mir in die Augen schaust, blitzt es in deinen schwarzen Augen auf. Das erinnert mich jedes mal an den schwarzen Himmel mit seinen unzähligen Sterne,

deswegen Hoshi!"

"Meinst du das wirklich Naruto? Das ist süß von dir." Langsam stand Sasuke auf und ging auf Naruto zu. Er zog ihn in seine Arme und schaute ihm tief in die Augen, bis seine eigenen auf blitzten.

"Meinst du etwa so?" Naruto wollte dazu gerade etwas sagen, aber dazu kam er nicht, denn Sasuke küsste ihn, verschloss seine Lippen mit seinen, ließ ihn nicht mehr los. Sie ließen sich auf das Bett fallen und bekamen wie immer nicht genug vom anderen. Erst kurz vor Sonnenaufgang fanden sie endlich ihren Schlaf.

Tja das wars erst mal. Ich hoffe es hat euch gefallen.
Für mich ist es meine erste Shonen-ai FF und ich finde sie nicht schlecht. Ich bedanke mich jetzt schon herzlichst fürs lesen.

Lg RiehYuna

Kapitel 2: Aus der Traum

Hey es folgt nun das zweite Kapi. ^^
Und ich garantiere, dass es spannender
und aufregender wird!
Wünsche euch viel Spaß und danke für die
Kommiss. *freu*

Kapitel 2: Aus der Traum

Lange durften sie nicht schlafen, denn Sakura hämmerte an ihre Tür und brüllte "Hey ihr zwei. Ihr habt verschlafen! Wir brechen in zwanzig Minuten auf. Hört ihr mir überhaupt zu?" Als Antwort flog irgendetwas gegen die Tür und ließ Sakura zusammen zucken. Kurz darauf vernahm sie undeutliches Gemurmel. Fröhlich pfeifend über ihren gelungenen Streich, ging sie frühstücken, aber nicht wissend, dass das ihr letzter Streich an den Beiden gewesen sein könnte!

"Oh man wir haben verschlafen Naruto. Hey du sollst nicht wieder einschlafen, oder ich lass dich hier zurück!", dass ließ sich Naruto nicht zweimal sagen und war hellwach. Wütend und traurig funkelte er Sasuke an. Doch Sasuke musste anfangen zu lachen und Naruto stimmte kurz danach ein. Das war jedes mal so, wenn Naruto versuchte auf seinen Sasuke böse zu sein, es klappte einfach nie.

"Und was machen wir jetzt, wir haben nur zwanzig Minuten Zeit um uns fertig zu machen", stellte Sasuke fest. "Na wir könnten gemeinsam duschen, dann würde es schneller gehen!" grinste Naruto.

Sasukes Augen blitzten auf und er wollte auch keine Zeit verlieren. Also nahm er Naruto an der Hand und zog ihn ins Bad. Selbst beim Duschen konnten sie nicht die Hände von einander lassen und kamen, nach ihrer Meinung, fünf Minuten zu spät. Völlig außer blieben sie vor Kakashi-sensei stehen und wollten sich bei ihm für ihr zu spät kommen entschuldigen, als Sakura ein Prusten nicht mehr unterdrücken konnte. "Ihr seid wirklich darauf hereingefallen? Ich glaub das muss ich öfters machen!" Aus dem Prusten wurde ein Lachen. Doch das verstummte recht schnell, als sie sah, dass ihr die Beiden wütende Blicke zu warfen und auch von ihrem Sensei bekam sie einen vorwurfsvollen Blick zu geworfen.

"Na gut tut mir Leid, aber ich konnte einfach nicht widerstehen."

Kakashi seufzte nur und kratzte sich am Hinterkopf.

"Ha dann wollen wir unseren Auftragsgeber nicht länger warten lassen. Er wartet am Tor auf uns."

"Sensei bringen uns Gaara, Temari und Kankuro wieder an die Außengrenze von Sunagakure?" fragte ihn Naruto.

"Das weiß ich nicht." Schweigend ging die Gruppe zum Tor, an dem auch schon ein Chunin und der Fürst warteten. Als die Gruppe ankam erledigten sie die Förmlichkeiten mit dem Auftragsgeber und gingen geführt von dem Chunin aus dem Dorf. An diesem Tag waren die Sandstürme heftiger und die Sicht gleich Null! Hin und wider hörte man ein Murren vom Fürsten, aber ansonsten war nur das tosen des Windes zu hören, der jedes Geräusch schluckte und triumphierend seinen Gesang über die kleine Gruppe sang. Nach endlos langen Stunden erreichten sie die

Außengrenze. Kakashi verabschiedete sich mit einem Kopfnicken von dem Chunin, der kurz darauf sich in Luft auflöste. Bevor sie weiter gingen legten sie eine kurze Rast ein um sich von dem Sandsturm zu erholen und neue Kraft zu tanken.

"Oh man ey, wie können die das aushalten und sich nicht verlaufen? Ich würde dort verrückt werden!"

"Naruto, diese Leute sind damit aufgewachsen, sie kenne es nicht anders. Und außerdem ist so eine Landschaft eine natürliche Trainingshilfe. Die Ninjas aus Sunagakure haben einen sehr ausgeprägten Wahrnehmungssinn. Sie haben sehr scharfe Augen und hören mehr als andere Menschen."

Naruto gab sich mit dieser Antwort zu Frieden und hakte auch nicht weiter nach.

Sie waren mittlerweile schon drei Tage unterwegs. Durch den Fürsten, kamen sie nicht so schnell voran wie eigentlich geplant. Wenn es in diesem Tempo weiter gehen würde, schätzten sie, würde es noch weitere drei Tage dauern bis sie in Konoha ankommen. Die momentane Situation trug nicht gerade dazu bei, dass sie schneller voran kamen. Sie mussten an einer steilen Schlucht entlang laufen und der Fürst hatte starke Höhenangst. Links von ihnen ging es steil nach unten. Man konnte unten eine kleine blaue Linie erkennen, die sich durch die Schlucht zog und rechts von ihnen zog sich nochmals eine steile Felswand von gut zehn Metern entlang. Es war gerade genug Platz, dass zwei Leute nebeneinander laufen konnten. Die Sonne stand schon hoch am Himmel und weder der Anfang, noch das Ende der Schlucht war zu sehen. Ein plötzlicher Kunaihagel ließ die Gruppe zusammenfahren. Reflexartig drückte Sakura den Fürsten an die Steilwand produzierte zwei Doppelgänger und stellte sich mit diesen um den Fürsten. Kakashi, Naruto und Sasuke stellten sich in einem größeren Kreis um Sakura und den Fürsten soweit dies möglich war. Alle zückten ein Kunai und machten sich bereit. Lange standen sie so da und warteten auf die Angreifer. Eine Schweißperle bahnte sich einen Weg von Sasukes Stirn hinab. Plötzlich schossen zwölf Ninjas aus den Bäumen oberhalb der Steilwand. Vier stürzten sich auf Kakashi. Jeweils zwei auf Naruto und Sasuke, einer auf Sakura. Die restlichen drei hielten sich zurück. Sakura konnte ihren Gegner mit einem gezielten Wurf ausschalten, Kakashi hatte zu der Zeit nur noch zwei Gegner, Naruto hatte sich seine Angreifer schon entledigt. Sasuke kämpfte noch mit einem. Dennoch hielten sich die anderen im Hintergrund und schauten dem Geschehen zu. Als nur noch die Drei übrig waren schossen sie vor und griffen an. Sasuke der etwas abgelenkt war bemerkte den Angriff nicht gleich. Mehrere Shuriken sausten auf ihn zu, denen konnte er gerade noch ausweichen. In dem Moment tauchte einer der Ninjas hinter ihm auf. Dieser hatte ein Kunai in der Hand, bereit ihn zu töten. Naruto entging das nicht. Schnell wandte er das Jutsu des Tausches an um den Platz mit Sasuke zu tauschen. Noch bevor der feindliche Ninja reagieren konnte, hatte ihn Naruto getötet. Kakashi nutzte den Moment der Überraschung aus tötete die restlichen Ninjas. Im letzten Moment, konnte jedoch einer der Ninjas ein Kunai werfen. Es traf Naruto direkt im Rücken. Durch den aufblitzenden Schmerz verlor er das Gleichgewicht und stürzte die Schlucht hinab. Sasuke eilte an den Rand wollte Narutos Hand ergreifen, doch er griff ins Leere.

"NEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEIN!"

Entsetzt musste er zu sehen wie sein Geliebter seine Welt, sein ein und alles in die Tiefe stürzte. Erschrocken blickte Sakura der Szene zu. Kakashi stand wie neben sich. Gott sei Dank konnte er noch rechtzeitig reagieren und Sasuke aufhalten, als dieser sich hinterher stürzen wollte um Naruto zu helfen.

Seine Welt war ein Scherbenmeer. Schon wieder musste er zusehen, wie jemand den

er liebt aus seinen Armen gerissen wurde. Der Schmerz war größer, als alles andere, was er je zuvor verspürt hatte! Mit aufgerissenen Augen starrte er die Schlucht hinab auf die blaue Linie, die Naruto fortspülte und verschluckte.

Tja das war das zweite Kapi meiner FF.
Ich hoffe es hat euch gefallen. ^^
Und erwarte wieder Kommiss, die mir helfen,
es noch besser zu schreiben.

Ich muss aber sagen, dass der Schluss mir gut
gelingen ist, so richtig dramatisch. *g*

Lg eure RiehYuna

Kapitel 3: Die Welt ist farblos

Für dieses Kapi empfehle ich Taschentücher raus,
denn es wird sehr traurig. ;_;
Naja finde ich zumindest!

Kapitel 3: Die Welt ist farblos

Nichts nahm er wahr. Noch immer konnte er nicht den Blick von der Schlucht lassen, in der sein neues Leben verschwunden war. Er wollte es nicht glauben, er konnte es einfach nicht. So was kann Naruto nicht passieren. Bestimmt würde er gleich auftauchen. Lachen und sich am Kopf kratzen. Er würde sagen 'Puh das war knapp.', doch er kam nicht.

Sakura konnte nur auf alles schauen und war fassungslos. Sie hatte schon viel auf ihren Missionen erlebt, Entführungen, Kämpfe, sogar Folterungen, aber noch nie hatte sie einen Kameraden sterben sehen. Natürlich waren sie mal verletzt, manchmal sogar schwer, aber noch nie ist jemand gestorben. Langsam sammelten sich Tränen in ihren Augen und rollten an ihren Wangen hinunter, bis diese mit dem staubigen Boden verschmolzen und nur noch kleine braune Flecken zurück ließen. Wie in Zeitlupe sank sie zu Boden und verbarg ihr Gesicht in den Händen.

Kakashi stand nur da und beobachtete die Szene. Er hatte schon viele Kameraden sterben sehen, aber noch nie einen seiner Schüler.

Nur mit Mühe gelang es ihm sich wieder zu konzentrieren. Zuerst schaute er, ob dem Fürsten etwas passiert war, doch ihm fehlte nichts. Für Sasuke konnte er im Moment nichts tun. Also kümmerte er sich um Sakura.

Die Sonne ging schon fast unter, als Kakashi sich entschied alleine nach Konoha zu gehen, um ein paar Jonins zu suchen, die sich auf die Suche nach Narutos Leiche machen könnten. Keiner seiner Schüler schien ihm nämlich in der Lage zu sein, auch nur ansatzweise irgendetwas zu machen. Er wollte gerade seine Entscheidung kund tun, als sich Sasuke erhob und begann zu sprechen.

"Kakashi-sensei, können wir weiter, wir müssen die Mission beenden. Außerdem wird es schon dunkel und hier ist es nicht günstig zu übernachten."

Dies sprach er in einer Stimmlage, die typisch für ihn war, kalt, desinteressiert und gefühllos. Nichts mehr von seiner fröhlichen Art, zumindest für seine Verhältnisse, war noch da. Er tat so als wäre nie etwas vorgefallen.

Sasukes POV

Er würde es so wollen. Er hätte es gehasst, wenn man die Mission wegen ihm unterbrochen oder aufgehalten hätte. Und das würde ich nie zulassen. Ich will nicht, dass er auf mich böse wird. Nein er würde mich dafür verachten, wenn ich die Mission wegen ihm vergessen würde. Du wirst stolz auf mich sein, Naruto. Und du kannst stolz auf dich sein. Man wird dich jetzt beachten, als denjenigen, der als Held starb um das Gelingen der Mission zu sichern. Und wenn dich doch alle vergessen und es toll finden,

dass du gestorben bist, werde ich um so mehr weinen, dich umso mehr in meinem Herzen tragen, umso mehr an dich denken. [wie rührend]

Normale Sicht

Erst zögerte Kakashi, aber dann stimmte er zu. Kurze Zeit später liefen sie auch schon weiter. Der sonst meckernde Fürst, sagte auch nichts mehr. Nun begriff dieser, was es hieß ein Ninja zu sein und schämte sich für sein anfängliches meckern. Jeder von ihnen hing seinen Gedanken nach.

Die Morgendämmerung brach an, als sie an den Toren Konohas ankamen. Sie waren die ganze Nacht ohne Rast gelaufen, doch keiner schien müde zu sein. Iruka der die Wache am Tor hatte war überrascht sie um die Uhrzeit zu sehen. Er begrüßte sie freundlich, aber bekam keine Antwort. Erst jetzt merkte er, dass etwas nicht stimmte. Er brauchte lange bis ihm klar wurde, dass Naruto fehlte.

“Wo habt ihr Naruto gelassen?”

Bei dem Satz brach Sakura zusammen und fing bitterlich an zu weinen. Sasuke wurde starr und bewegte sich keinen Millimeter mehr und Kakashi blickte traurig. Als keine Antwort von ihnen kam wollte Iruka nach haken, aber der Fürst ergriff das Wort.

“Er ist gestorben, als wir angegriffen wurden.”

Irukas Augen weiteten sich und er wurde bleich.

Genau in dem Moment kam ein anderes Team aus dem Wald von einer Mission zurück. Es waren Neji, Shikamaru und Kiba.

Fröhlich quatschend und lachend, was bei Neji und Shikamaru ein wahres Weltwunder war, erreichten sie die Gruppe. Kiba wollte gerade wissen, warum alle hier standen als wäre jemand gestorben, als Kakashi sich umdrehte und Sakura auf die Beine half und ihr aufmunternd auf die Schulter klopfte.

“Komm wir müssen Tsunade-sama berichten was passiert ist, dann wird man ein Trupp aussenden um seine Leiche zu suchen. Er ist ehrenhaft gestorben. So hatte er sich es doch vorgestellt, weißt du das nicht mehr?”

“Doch Kakashi-sensei, aber ich will es nicht glauben.”

“Das will hier niemand Sakura, das will niemand.”

Nun sichtlich neugierig und mit einem Unbehagen in der Magengegend trat Kiba näher.

“Wer ist gestorben?”

Sasuke hatte nicht bemerkt, dass jemand gekommen war und wirbelte herum. Noch mehr erschrak er, als er sah wer da war. Sein Blick schweifte ab und eine Träne glitzerte in seinem Augenwinkel. Er blinzelte sie weg und drehte sich um, in Richtung Dorf.

Verwundert blickten die drei Ankömmlinge Sasuke nach und wussten nicht, was hier vor sich ging. Kakashi meldete sich zu Wort und man hörte deutlich, dass ihm das schwer fiel.

“Naruto ist gestorben.”

Mehr brauchte er nicht zu sagen um die Situation zu klären und ging dann Sasuke hinter her mit Sakura im Schlepptau. Die drei waren geschockt. Das sollte wohl ein schlechter Scherz sein. Der Wunderchaot Naruto und tot. Sie wollten das nicht glauben und eilten hinter Kakashi her. Keiner wagte auch nur ein Wort zu sagen. Sie

wollten wissen was vorgefallen war. Viele Passanten blickten der Gruppe neugierig hinterher, da jeder wusste, dass bei dem Jonin Kakashi dieses Monster war, aber dieses Mal nicht.

Als sie bei Tsunade-sama im Büro standen und schweren Herzens ihren Bericht abliefern, hörten alle gespannt zu, doch als Kakashi zum Ende des Kampfgeschehens kam, stockte er. Nicht fähig weiter zu erzählen. Tsunade-samas drängen half da auch nicht wirklich. Keiner rechnete damit, dass Susuke stattdessen weiter sprach. Immernoch starrend und emotionslos endete er.

Jeder war von Trauer überwältigt. Unfähig auch nur noch einen klaren Gedanken zu fassen, gegen die ständige Ohnmacht ankämpfend sank Sasuke in sich zusammen und wollte der Ohnmacht nachgeben, aber jetzt wollte die Ohnmacht einfach nicht kommen, ihn nicht von seinen Schmerzen erlösen.

Nach geschlagenen zehn Minuten reagierte Tsunade und rief einige Jonins zusammen. Die Gruppe wollte nicht gehen und wartete darauf, dass der Suchtrupp wieder eintraf.

Gai, Asuma, Anko, Ibiki und Kurenai kamen in den Raum. Neugierig, warum es eine dringende Mission sei, da doch im Moment alles ruhig war, fragten sie gleich, ohne auf die Anwesenden zu achten.

“Nun, ich weiß nicht wie lange diese Mission dauern wird, aber ich hoffe es wird schnell vorbei sein. Ihr seid zuverlässig, gut und schnell. Ihr müsst Naruto Uzumaki finden.”

“Wurde er entführt ehrenwerte Hokage?” fragt Gai.

“Nein Gai, er wurde getötet und seine Leiche ist in einen Fluss gefallen. Ihr sollt ihn finden, damit er ein würdiges Begräbnis bekommt.”

Allen stand das Entsetzen ins Gesicht geschrieben. Sie wollten das nicht glauben. Erst jetzt realisierte Anko wer im Raum war. Zwar wusste sie wie es ist einen Kameraden zu verlieren, aber bei diesem Team war es sehr schlimm. Es waren Kakashis erste Schüler und auch das Team war sehr eng miteinander verbunden. Jeder wusste, dass Sasuke und Naruto ein Paar waren und Sakura zu beiden eine besondere Verbindung hatte. Das erste Mal ist es immer schwer, aber noch nie hatte sie jemanden verloren, der ihr auch nur ansatzweise so nahe stand wie es bei den Dreien der Fall war.

Voller Tatendrang, um die Gruppe wieder aufzumuntern, sprach sie mit fester Stimme.

“Auf mich können sie sich verlassen, Ich werde suchen bis ich fündig werde.” Zustimmendes Gemurmel folgte dieser kurzen Ansprache. Um möglichst wenig Zeit zu verlieren brachen sie kurz darauf auf, um die Kampfstelle zu untersuchen.

Tsunade-sama stellte Team 7 für unbegrenzte Zeit frei, damit sie sich von dem Schock erholen konnten, doch wusste sie, dass es lange dauern würde, bis diese Wunde sich schließen würde. Nicht lange und das ganze Dorf wusste davon. Ungewöhnlicher Weise, war das fröhliche Treiben nicht mehr so fröhlich. Viele Leute fragten sich, ob es richtig gewesen war, den Jungen so zu behandeln. Sie machten sich sogar Vorwürfe. Erst jetzt wurde ihnen bewusst, dass der Junge kein Monster war, sondern ein Mensch, der das Monster in sich trug um sie alle zu schützen, damit das nicht nochmal passieren würde.

Sasukes POV

Meine Welt verliert jegliche Farbe, ein schwarzes Tuch legt sich über die Welt. Ich weine jede Nacht, wünsche dich an meine Seite, wünsche mir deine Lippen auf meinen zu spüren, dich zu fühlen, deinen Duft, dein Dauerlachen, alles was dich ausmacht, einfach nur dich. Doch du bist weg, hast mich allein gelassen, damit ich lebe, aber mein Leben ist nicht mehr lebenswert ohne dich. Mein Herz ist zu Eis erstarrt, liege nur noch im Bett. Sitze in dunklen Zimmern. Wenn das Verlangen nach dir zu groß ist, gehe ich in deine Wohnung, lege mich in dein Bett in der Hoffnung dir nahe zu sein, aber das werde ich nie wieder. Warum hast du mich verlassen, warum kann ich dir nicht folgen?

DIE WELT IST FARBLOS OHNE DICH!

Tja, jetzt mache ich mach Schluss
und warte auf Kommiss. ^.^
Ich hoffe euch hat der Schluss
dieses Kapis auch so gut gefallen.
Mir jedenfalls schon, hab fast geheult beim
Schreiben!!! T.T

Kapitel 4: Leere

Wer bei Kapi 3 gedacht hat, dass das der Schluss ist, hat nicht richtig gelesen. Ich habe nur gesagt, dass es traurig wird, nicht dass es endet. ^^

Also keiner braucht geschockt zu sein, denn es geht weiter.

Ich will dann nicht weiter stören, noch viel Spaß beim Lesen.

Kapitel 4: Leere

Anmerkungen:

/.../ jemand denkt

"..." jemand spricht

Eine vermummte Gestalt hörte nur ein lautes PLATSCH! Dann war nur noch ein hallender Schrei in der Schlucht zu hören. Die Kampfgeräusche waren verklungen. Im Wasser sah man ein oranges Etwas, dass langsam unterging. Schnell reagierte die Gestalt und sprang hinter her. Die Person packte das Etwas und tauchte weiter. Ein kleiner Spalt in der Felswand, der kaum sichtbar war, tat sich vor den Beiden auf. Die fremde Person fürchtete, dass die Person in ihrem Arm bald starb, wenn diese nicht bald an Luft kam.

Glücklicherweise erreichten sie das Ziel schon nach wenigen Schwimmszügen. Die Person zog das kleine Häufchen aus dem Wasser und fühlte nach dem Puls. Er war da, aber sehr schwach und unregelmäßig. Auch die Atmung war nur schwach und unregelmäßig. Die Person fürchtete um das Leben des Kleinen. Vorsichtig zog sie drei Kunais aus dem Rücken, zwei von ihnen waren jedoch mit einem Jutsu belegt, dass sie unsichtbar machten. Die Person verband die Wunden, zog ihm die nassen Klamotten aus und hing sie zum Trocknen über das schnell gemachte Feuer. Aus dem Schatten holte die Person mehrere Decken und wickelte ihn ein, damit er schnell warm wurde. Unterdessen machte sich die Person daran etwas zu Essen zu machen.

Ein leises Aufstöhnen des Verletzten ließ die Gestalt zusammen zucken. Er hatte rote Wangen bekommen und Schweiß perlte von seiner Stirn. Schnell fühlte sie nach der Stirn um erschrocken festzustellen, dass er sehr hohes Fieber hatte. Ihm wurde das Stirnband ausgezogen und wurde zu seinen Habseligkeiten gelegt. Dann nahm die Person ein feuchtes Tuch und legte es ihm auf die Stirn, außerdem bekam er Wadenwickel von der Person angelegt. Dabei zuckte er zusammen und erwachte.

"Wo bin ich? Was ist passiert? Wer sind sie und wer bin ich?"

"Du stellst viele Fragen. Schlaf dich erst aus. Du bist Schwerverletzt und das Reden entkräftet dich noch mehr. Du bist hier sicher, hab keine Angst.", sprach die fremde Person mit ruhiger und sanfter Stimme. Kurz danach schlief der Kleine wieder ein. Die Person aß noch eine Kleinigkeit und legte sich dann auch schlafen, mit einem wachenden Auge auf den Verletzten.

In der Höhle war es zwar dunkel, aber die Person wusste, dass es bereits später Nachmittag war. Noch immer wachte sie über den Verletzten. Das Fieber war über Nacht verschwunden und der Kleine erholte sich auch rasch. Geistesabwesend

beobachtete sie die Wasseroberfläche. Sie merkte nicht, dass der Junge wach wurde und aufstand. Erst als sein Spiegelbild auf der Wasseroberfläche erschien, schreckte sie auf.

"Wo bin ich? Was ist passiert? Wer sind sie und wer bin ich?"

"Du lässt dich anscheinend nicht abbringen mich zu löchern. Wenn du dich wieder hinlegst, werde ich versuchen alle deine Fragen zu beantworten."

Der Kleine folgte dieser Forderung und war froh wieder zu liegen. Auch seine Schmerzen verklungen langsam auch wenn sie nicht ganz verschwanden.

"Du willst wissen wer du bist. Dazu kann ich dir nicht viel sagen, denn ich kenne dich nicht. Ich weiß nur, dass du ein Ninja bist. Du bist in einem Kampf verletzt worden und die Schlucht hinab ins Wasser gefallen. Ich habe dich gerettet. Und wo du hier bist kann ich dir nicht genau sagen, aber du bist in Sicherheit. Das hier ist eine Unterirdische Wasserhöhle."

"Gut, aber wer sind sie?"

"Ich bin ebenfalls ein Ninja. Die, die mich kennen, nennen mich Ninja [Aussprache: Ninscha]."

"Sie sind eine Frau?"

"Ja! Hast du damit ein Problem?"

"Äh...nein. Aber das erinnert mich an etwas, allerdings kann ich mir kein Bild in mein Gedächtnis rufen."

"Anscheinend hast du dein Gedächtnis verloren. Bei deinem Kampf muss irgendetwas schlimmes passiert sein."

"Warum haben sie mich gerettet?"

"Warum hätte ich dich sterben lassen sollen? Frag so was nicht. Du bist ein Ninja und ich bin ein Ninja. Es ist ganz natürlich, dass ich dir helfe, außer wir wären verfeindet."

"Sind wir denn verfeindet?"

"Ich weiß nicht. Mir ist niemand bekannt der so aussieht wie du und auf meiner Liste von Feinden steht. Ruh dich noch aus, du hast viel Blut verloren und solche Verletzungen soll man nicht auf die leichte Schulter nehmen."

"Na meinetwegen. Ähm... noch eine Frage. Wie lange sind wir schon hier?"

"ich schätze schon gut über einen Tag."

Kurze Zeit später schlief der Kleine wieder ein. Die Frau wartete noch einige Zeit, bis sie in der Dunkelheit der Höhle verschwand.

Der Junge schlief nun schon drei Tage am Stück. Vermutlich waren die Verletzungen sehr schlimm. Die Frau hatte alle Hände voll zu tun. Das Fieber, dass während der erste Nacht verschwunden war, kam nun jede Nacht regelmäßig. Noch dazu bekam der Kleine immer wieder Alpträume und schmieß sich hin und her. Dadurch gingen die Wunden immer wieder auf. Zusehends wurde er blasser durch den ständigen Blutverlust. Sie fürchtete schon um das Leben des Jungen.

In ihrer Arbeit vertieft bekam sie nicht mit, dass jemand in die Höhle kam. Eine Hand streckte sich aus und packte die Frau an den Schultern erschrocken zog sie ein Kunai und hielt dies an die Kehle des Eindringlings. Als sie erkannte wer das war nahm sie erschrocken das Kunai weg. "Bist du irre mich so zu erschrecken?" zischte sie. "Warum bist du so leise Ninja?" hakete dieser nun überrascht nach. "Weil ich einen Verletzten hier pflege, der mit dem Leben ringt und ich froh bin, dass er schläft du Trottel."

"Wen versorgst du?" fragte dieser misstrauisch nach. "Einen Ninja. Er hat das Gedächtnis verloren bei einem Kampf vor ein paar Tagen." "Hm, dass könnte erklären,

weshalb so viele Ninjas im Augenblick durch die Gegend streifen. Halte ihn besser versteckt. Wenn du was brauchst, dann sag mir bescheid ich bringe es dir dann." Dankend nickte die Frau dem Fremden zu. Dieser verschwand dann auch gleich wieder in einem der unzähligen Schatten der Höhle. Besorgt blickte die Frau auf den Kleinen Ninja vor ihren Füßen. /Wer bist du bloß, dass du gesucht wirst, obwohl man denken könnte, dass du tot wärst. Was verbirgst du hinter deinen unschuldigen Augen, oder bist du nicht so unschuldig wie du aussiehst?/

Eine weitere Woche vergang, in der die Frau um das Leben des kleinen Ninjas bangte. Aber schlagartig verbesserte sich dessen Zustand und nach einer weiteren Woche pflege, war der Kleine wieder fit.

"Hey, hey Ninja! Wenn du und ich Ninjas sind, könntest du mich nicht trainieren? Vielleicht fällt mir dann etwas ein?"

Ungläubig schaute Ninja den Kleinen an, dachte dann nochmal über seine Worte nach. Schließlich nickte sie dann zur Einwilligung.

/Vielleicht geht dann die Zeit rum, in der der Fluss zugefroren ist und die Ninjas weniger werden, die immer noch hier rum streifen./ Während dessen dachte der Kleine: /Ich hoffe dass das etwas hilft, denn in mir ist nichts als Leere. Eine große Leere, die mich verschlingt./

Halloooooooooo, da bin ich wieder.
Ich hoffe dieses mal ist es klar,
dass es noch weiter geht.

Bitte viele Kommiss und ich bin auch offen für alles,
was euch sonst so gefällt oder nicht.

LG eure RiehYuna

Kapitel 5: Zwei Seiten

Tja hier ist das 5. Kapi und ich wünsche viel Spaß beim Lesen. ^^
Ich will euch auch nicht länger aufhalten. ;-)

Na ja der Name is ein bisschen blöd geworden, aber ihr verzeiht mir doch, oder?

Kapitel 5: Zwei Seiten

In Konoha

Eine Faust hämmerte gegen eine hölzerne Tür. In der kleinen Wohnung, zu der die Tür gehörte, schallte das Echo unbekümmert. Alle Vorhänge waren zugezogen. Kein einziger Lichtstrahl der Sonne konnte diese Mauer durchbrechen. In einem Zimmer saß eine Gestalt in sich zusammen gesunken. Diese starrte die ganze Zeit auf ein zerwühltes Bett. Nur noch ein Schrank, eine kleine Kommode und ein Bild darauf standen in dem Zimmer. Man könnte meinen, dass hier vor sehr langer Zeit jemand gewohnt hätte. Es war auch wahr, hier wohnte niemand mehr, schon seit viereinhalb Wochen. Und doch war jemand in dieser Wohnung. Wieder hallte das Hämmern von den Wänden und eine Stimme war zu hören.

"Sasuke mach endlich auf. Schon seit acht Tagen bist du hier drin. Wir sind alle fertig mit den Nerven, aber mach uns bitte nicht noch mehr Sorgen." Dann verstummte die Stimme wieder. Der Junge in dem Schlafzimmer hatte sich dennoch nicht gerührt. Ohne Vorwarnung fing er an zu weinen. Erst langsam, dann immer schneller fanden die Tränen ihren Weg hinab. Sie tropften auf magere Hände, die mal kraftvoll und dennoch zart waren. Der Junge versuchte nicht einmal den Tränenfluss unter Kontrolle zu bringen. Er bekam nicht einmal mit, dass er weinte, wie schon so oft in den vergangenen Tagen.

"Sakura hat er irgendetwas gesagt?"

"Nein nichts Kakashi-sensei. Ich weiß das er leidet und das er weint. Ich möchte ihm helfen, aber er lässt sich nicht helfen. Wird er daran kaputt gehen?"

"Das weiß ich nicht, aber wir sollten trotzdem noch nichts sagen, bis wir es wirklich wissen."

"Glauben sie das er noch lebt?"

"Hm. Er ist ein Kämpfer. Er wird nicht so leicht aufgeben."

Erleichtert atmete Sakura auf und ging dann. Zum Abschied winkte sie ihrem Sensei nochmals und verschwand dann hinter der nächsten Ecke.

Als sie verschwunden war verfinsterte sich Kakashis Blick. Er hatte ihr Mut machen wollen, aber wusste selbst, dass es kaum noch Hoffnung gab. Aber auch er wollte nicht aufgeben. Unermüdlich suchte der Trupp nach Naruto und dass wusste er. Mit einem letzten Stoßgebet zum Himmel und einem traurigen Blick auf die Wohnung, in der sich Sasuke verschanzt hatte eilte er los um noch rechtzeitig seinen Wachdienst antreten zu können.

Sasukes POV

Du bist weg und hast mich allein gelassen. Ich habe die Zeit schon vergessen wie lange ich hier sitze und deinen schwinden Duft in mir aufnehme. Ich weiß noch nicht mal ob Tag oder Nacht ist. Alles habe ich vergessen, wie man spricht, wie man glücklich ist und sogar wie man lebt. Ich sterbe jeden Tag etwas mehr ohne dich. Am Anfang stürmte ich jeden Tag in das Büro der Hokage, aber nur um zu hören das man nichts gefunden hatte. Für was hast du mich gerettet, damit ich nun doch sterbe, auf eine viel schlimmere Art und Weise! Ich kann nicht mehr und will nicht mehr. Wie oft habe ich daran gedacht mich selbst umzubringen, aber dann erschienst du mir, wie du mich auslachst und sagen würdest, dass ich zu schwach wäre um zu leben, dass du mich hassen würdest, wenn ich so etwas tun würde. Doch du erscheinst mir immer weniger um mir Mut zu machen. Ich werde noch verrückt ohne dich.

In der Höhle

"Du lernst schnell Kleiner. Seit zwei Wochen trainiere ich dich nun schon und dein Taijutsu [richtig so? ?_?] wird immer besser. Dein Körper scheint sogar wieder seine alte Form zu haben. Doch du solltest dich noch immer schonen. Wir machen Schluss für heute."

Ohne Widerworte gehorchte der Blonde. Sie setzten sich um das Feuer und aßen und tranken noch etwas.

"Was glaubst Ninja, war ich ein guter oder böser Ninja?"

"Ich beobachte dich sehr genau. Außerdem habe ich ein sehr feines Gespür. Von dir geht keine Gefahr aus. Also schätze ich, dass du kein böser Ninja bist. Warum fragst?"

"Nun... ich ähm... also..."

"Nun was? Spuks schon aus, ich reiße dir schon nicht den Kopf ab!"

"Ich habe dich mit Shadow darüber sprechen hören, dass viele Ninjas in der Gegend sind, und da habe ich gedacht... also... das ich... eventuell..." Er stockte und brach dann ab.

"... das du gesucht wirst, weil du eventuell ein böser Ninja sein könntest? Ha ha ha ha ha ha. Wenn du wirklich gesucht werden würdest, weil du böse wärst, glaubst du, dass du so gut behandelt werden würdest. Du bist mir vielleicht einer. Jetzt aber ab ins Bett morgen wird es wieder anstrengend."

Nach einigen Minuten legten sich beide hin. Der Blonde schlief auch kurz darauf ein, aber Ninja blieb noch wach und hing ihren Gedanken nach.

Ninjas POV

Natürlich macht er sich Sorgen, das würde ich auch machen, aber kann ich mir wirklich sicher sein. Ich habe das Gefühl dass ich hier irgendetwas falsch mache. Er sollte gar nicht hier sein, aber er ist es. Warum habe ich Angst ihn in sein Dorf zu bringen. Ich kann ihm nicht mehr viel helfen. Sein Gedächtnis kommt hier bestimmt nicht wieder, dazu müsste er vertraute Dinge sehen. Oder will ich ihn nicht in sein Dorf bringen weil ich selbst zu viel Angst habe dort zu sein. Es ist schon sehr lange her, dass ich unter Menschen war. Genauer gesagt über drei Jahre, aber ich darf nicht an mich denken. Um ihn geht es hier, nicht um mich. Ich sollte mir nicht so viele Gedanken machen, stattdessen lieber schlafen. Morgen wird nämlich ein harter Tag. Ich werde ihm ein neues Nin-Jutsu beibringen.

Normale POV

Die Sonne war gerade aufgegangen, als zeitgleich der Junge aufwachte. Ninja schlief noch, zumindest glaubte der Blonde das. Also stand er leise auf, wusch sich und zog sich an. Dann setzte er sich an den Rand des Wassers und beobachtete es gedankenlos. Plötzlich zuckte ein Bild vor seinem Innerenaugen auf, doch so schnell es kam war es wieder weg. Doch hat dies auch nicht viel geholfen, denn er konnte nichts erkennen. Er vermutete, dass es wieder ein Bild aus seiner Vergangenheit war. Traurig lies er die Schultern hängen und starrte wieder vor sich her.

Ninjas POV

Wieder sitzt er am Wasser und starrt es an. Es macht mich traurig das zu sehen. Ich wünschte ich könnte ihm helfen, aber das kann ich nicht. Das Wasser ist zu gefroren und Shadow hat mich gewarnt, dass sehr viele Ninjas draußen sind. Ich allein könnte durch kommen, aber ich weiß nicht, ob es mit ihm funktionieren könnte. Ich sollte einfach warten, bis sich der Rummel gelegt hat und ihn dann in sein Dorf bringen.

Normale POV

Leise stand Ninja auf und setzte sich unbemerkt neben den blonden Ninja. Sie zog ihn zu sich in die Arm und tröstete ihn. Er war froh in dem Moment nicht alleine zu sein, aber weinen konnte er nicht, denn er wusste nicht weswegen.

Den Kommispruch spar ich mir, denn ich bin sicher ihr bekommt ihn oft genug zu hören

Kapitel 6: Licht und Dunkelheit Wärme und Kälte

So weil ich gefragt worden bin, wer diese Ninja jetzt eigentlich ist, kläre ich das ganze einmal auf. Diese Person habe ich erfunden, die gehört mir. Ich hoffe das jetzt alle Fragen beantwortet sind. ^_^

Kapitel 6: Licht und Dunkelheit Wärme und Kälte

In Konoha

Schnee hüllte das Dorf in friedliches weiß. Die Kinder spielten Spiele, bewarfen sich mit Schnee, schrien und lachten. Alles war friedlich, hätte man denken können. Der Suchtrupp, der vor über eineinhalb Monaten zusammengestellt wurde, suchte immer noch ohne Unterlass, doch mit jedem Tag schwand die Hoffnung mehr, den zu finden, der das Leben aller auf den Kopf gestellt hat, seitdem er Genin geworden war. Vor allem das Leben von einem hatte er auf den Kopf gestellt, von Sasuke Uchiha. Schon vorher war dieser Junge nicht gerade emotionsgeladen gewesen. Doch das hatte sich geändert, als dieser mit dem Wunderchaot in ein Team kam.

Das Team 7 war kein gewöhnliches Team gewesen. Keiner konnte den anderen wirklich leiden, doch nach einer Mission ins Reich der Wellen hatte sich das geändert. Und nach langer Zeit, hatten zwei Menschen ihre Gefühle für den anderen entdeckt. Es waren Naruto und Sasuke. Nachdem diese zwei zusammen waren, war der Wunderchaot ruhiger und der Uchihaerbe emotioneller.

Aber nach der verhängnisvollen Mission vor gut sieben Wochen war davon nichts mehr zu sehen. Erst hatte sich Sasuke komplett verschanzi, dann trainierte er wie noch nie in seinem Leben.

Am Anfang war er ein Eisblock gewesen, dann taute er auf, aber dann schlagartig wurde er wieder zum Eisblock. Eiskalt. Verschwiegen. Er lebte noch zurückgezogener, als je in seinem Leben zu vor. Viele seiner Freunde wollten ihn wieder aufmuntern und unternahmen mit ihm etwas. aber er stand dann nur da und starrte vor sich hin, ohne auch nur irgendetwas wahrzunehmen. Keiner glaubte mehr daran, dass es wieder mit ihm Bergauf gehen würde. Sie hörten auf ihn irgendwohin mit zu schleppen, aber die Sorgen um ihn blieben dennoch da. Alle hatten ein wachsames Auge auf ihn.

In der Höhle

"Mensch machst du Fortschritte." keuchte eine leicht erschöpfte Ninja und lächelte hinterlistig. "Tja ich lerne ja auch von der besten." keucht ein sehr erschöpfter blonder Ninja und grinste über beide Ohren. "Sag nicht ich wäre die Beste Kleiner, denn das bin ich nicht. Es gibt viele, die besser sind als ich. Du hast dein Gedächtnis verloren, vielleicht bist du ja eigentlich stärker als ich oder kennst welche die stärker sind als ich." Ninja entspannte ihre Kampfhaltung, da sie gemerkt hatte, dass der Blonde vor ihr am Ende war. "Ja vielleicht hast du recht, aber eben nur vielleicht." entgegnete er ihr und entspannte sich ebenfalls, nur um einen Moment später erschöpft auf seinen Schlafplatz zu fallen. Ninja gesellte sich zu ihm und blickte ihn dann Prüfend an.

"Wa... Was schaust du mich so an?"

"Hm ich kann dich nicht ewig Kleiner nennen, aber da wir deinen richtigen Namen nicht kennen, will ich dir auch keinen geben, an den du dich dann gewöhnt hast und dann deinen eigentlichen Namen nicht mehr willst."

"Wie wäre es mit einem Spitznamen, den nur wir beide kennen, damit wäre das Problem mit meinem noch unbekannten Namen geregelt, oder?"

"Ja welchen soll ich dir geben beziehungsweise, welchen willst du haben? Ich möchte dir keinen geben, den du nicht willst."

"Sag einfach mal ein Paar und ich sag dir dann welchen ich will."

"Ok, wie findest du Aoi Me?"

"Hm Aoi Me... ne finde ich nicht gut."

"Hm und was ist mit Mizuumi?"

"Auch net."

"Mein letzter Vorschlag wäre Chiisai."

"Chiisai... hm... der ist gut, den nehme ich."

"Ok, ab sofort heißt du Chiisai."

Die Beiden unterhielten sich noch ein wenig bevor sie schlafen gingen. Mitten in der Nacht wachte der Blonde auf. Er hatte einen Alptraum gehabt. Er hatte überall Leute gesehen, die er zu kennen schien, aber er konnte ihre Gesichter nicht erkennen. Es war überall Nebel davor gewesen. Dann sind Stimmen aufgetaucht die Monster riefen. Er konnte ängstliche, panische und verachtende Blicke auf sich spüren. Der Schweiß perlte noch immer von seiner Stirn. Er wusch sich das Gesicht ab um wieder klar denken zu können.

'Chiisais' POV

Jede Nacht habe ich diese Traum. Was will er mir sagen? Was hat das alles zu bedeuten? Ich möchte Ninja nicht noch mehr belasten. Sie tut schon so viel für mich und irgendwie habe ich das Gefühl, dass ich immer alleine zurecht gekommen bin und nie Hilfe hatte. Aber ich mag das Gefühl, dass jemand bei mir ist und sich um mich sorgt. Sie ist wie eine große Schwester für mich. Diese Gefühle sind neu. Vielleicht kann ich bei ihr bleiben oder sie bei mir, wenn ich meine Vergangenheit entschlüsse. Aber ich warte noch bis ich sie fragen werde.

Normale POV

Unbemerkt kam Shadow in die Höhle und erblickte den Blonden wie schon so oft am Wasser. Er machte sich sorgen, sagte aber nichts. Chiisai bemerkte, dass er nicht alleine war. Er wusste, dass es nur Shadow sein konnte. Kein anderer tauchte mitten in der Nacht hier auf. Eigentlich war er der einzige, der ab und zu hier war. Aber das störte keinen von beiden. Sie verstanden sich eigentlich ganz gut, nur ihre kleinen Rangeleien regten Ninja auf, da sie es nicht kannte so viel Tumult um sich zu haben.

So verging die Zeit noch eine ganze Weile, bis der Blonde an Ort und Stelle wieder ins Reich der Träume abtauchte. Shadow entging das nicht und trug ihn auf seinen Schlafplatz. Traurig lächelte er ihn an, aber seine Augen waren nicht zu deuten, so wie immer, wenn er über etwas nachdachte.

Wieder in Konoha

Sasuke saß vor einem Stein, den er das erste mal richtig ansah. Kakashi-sensei hatte ihn bei ihrem ersten Treffen gezeigt. Es war der Gedenkstein des Dorfes. In diesen wurden Namen von Helden eingraviert. Die Helden, die bei einer Mission das Leben lassen mussten. Der Name Naruto Uzumaki war allerdings noch nicht drauf. Das verhinderte er mit allen Mitteln. Er wollte ihn nicht für Tod halten, obwohl eine innere Stimme ihm das sagte, doch er wollte das einfach nicht.

Sasukes POV

Du wurdest mein neuer Lebensinhalt. Alles Dunkle hattest du mit einem Schlag vernichtet. Dein warmes Lächeln wärmte mich von Innen und ließ mich nachts schlafen, wenn du nicht bei mir warst. Jetzt liege ich jede Nacht wach, denn wenn ich schlafe verfolgen mich Alpträume von deinem Tod im Schlaf. Essen tu ich auch nur das notwendigste. Du warst mein Leben und jetzt habe ich kein Leben mehr. Meine Licht- und Wärmequelle, DU bist weg, ich werde Kalt und Dunkel. Nichts ist mehr wie früher ich brauche dich, ich will dich, nicht mehr ohne dich sein. Alles hast du mir gegeben und auch alles wieder genommen. Jedoch lassen kann ich dich nicht, denn dafür liebe ich dich viel zu sehr.

Normale POV

Sakura stand am Rande der Lichtung und konnte nur tatenlos zusehen. Vor ihren Augen zerbrach ihre große erste Liebe. Sie hatte akzeptiert, dass Sasuke für sie unerreichbar war, aber es schmerzte sie und auch jetzt noch. Stumme Tränen bahnten sich ihren Weg über ihre Wangen. Am liebsten hätte Sakura Sasuke in den Arm genommen, aber sie konnte es nicht und er hätte es sowie so nicht gewollt, da war sie sich sicher gewesen. Der einzige der das konnte war Naruto, doch der war tot. Der Suchtrupp suchte unermüdlich, aber das eher aus Routine, als dass sie noch Hoffnung hatten Naruto in irgendeiner Weise zu finden. Jeden Morgen stand sie auf und ihr schlug es mit einer Härte, die man kaum ertragen konnte, in die Magengegend, dass sie das Grinsen Narutos nie wieder sehen würde, seine unbeschwerte Art durchs Leben zu gehen, obwohl er am meisten das Recht hatte weinend zusammenzubrechen. Ja sie hatte ihn gemocht und sie könnte sich ohrfeigen, dass sie es ihm nie gesagt und nur mit ihm geschimpft hatte. Langsam versiegteten ihre Tränen. Sie kehrte, dem am Boden zerstörten Sasuke, den Rücken zu und ging zum Dorf zurück.

Kakashi hatte dem nur stumm zugeschaut. Auch ihn hatte es tief getroffen, auch wenn er es nicht offen zeigte, aber noch mehr machten ihm seine letzten verbliebenen Schüler zu schaffen. Keiner war mehr wie früher. Sakura hängte sich gar nicht mehr an Sasuke, Sasuke machte überhaupt keinen Muks mehr und starrte mit leerem Blick zu Boden. An Training war auch gar nicht mehr zu denken. Niemand würde sich auf irgendetwas konzentrieren können, weil eines immer fehlen würde, das dauerhafte fragen und protzen von Naruto, dem Wunderchaot von Konohagakure. Der, der das Herz Sasukes zum schmelzen gebracht hatte, der ihn das Leben neu gelehrt hatte. Ja Wunderchaot war zutreffend. Als er länger darüber nachdachte schmunzelte Kakashi das erste mal nach langer Zeit wieder. Tief im Innersten hoffte er inständig, dass die Wunden, die Naruto zurückgelassen hatte, bald

geschlossen sein würden und jeder sein altes Leben so gut es ging wieder leben konnte ohne einen großen schwarzen Schatten auf ihrer Seele zu spüren, der an die Trauer und den Schmerz erinnern. Auch er ließ nun Sasuke zurück an dem Stein der Erinnerungen, in dem auch bald Naruto zu den ewigen Erinnerungen dazu gehören wird.

Das Ende ist zwar ein bisschen traurig, aber im nächsten Kapi wird es ein wenig froher und schöner, aber ihr müsst mir eine kleine Pause gönnen, denn mir gehen die Ideen aus.

So schnell es geht schreibe ich weiter, aber vielleicht fallen euch noch Sachen ein, die unseren armen Seelen noch passieren können?

Aller man sieht sich

Lg eure RiehYuna

Kapitel 7: Verwaschene Erinnerungen

So dale. ich bin wieder da. Frisch ausgeruht und voller Ideen. Ich danke, dass man mir die Zeit gelassen hat. Ich will euch auch nicht länger aufhalten. Viel Spaß beim Lesen.

Kapitel 7: Verwaschene Erinnerungen

In Konoha

Nach fast drei Monaten Suche, löste sich der Suchtrupp auf. Obwohl schon nach sieben Wochen bekannt gegeben wurde, dass Naruto gestorben sei, hatte man weiter gesucht und nach zwei Monaten, nachdem Naruto in die Schlucht gestürzt war, auch sein Name in den Stein der Erinnerungen gemeißelt wurde, hatte man weiter gesucht. Aber man wollte nicht mehr und vor allem konnte man nicht mehr. Es war ein herber Schlag für das Dorf gewesen, denn Naruto gehörte zu den Stärksten Ninjas des Dorfes, auch wenn das nicht recht Glaubhaft war. Durch Kyuubi konnte er Dinge vollbringen, die eigentlich unmöglich waren. Aber nun standen sie da, keiner war mehr da, der ihnen die Kastanien aus dem Feuer holte, wenn alle Hoffnung dahin ist, keiner, den man für alles als Sündenbock benutzen konnte. Jetzt mussten sie selbst für alles gerade stehen. Und erst durch sein verschwinden, oder besser `ableben` wurde ihnen die Wichtigkeit von Naruto klar und sie bereuten mehr den je, dass sie ihn schlecht behandelt hatten.

Jeder trauerte auf seine Weise, aber niemand trauerte mehr als Sasuke Uchiha. Er hatte ihn geliebt. Er hatte sein Leben durch Naruto wieder gefunden und jetzt war er wieder allein. Aber nicht nur Sasuke trauerte stark, nein auch Sakura und Kakashi. Zwar trainierten sie wieder, aber nur noch halbherzig. Missionen nahmen sie auch noch keine an, weil sie Angst hatte, dass wieder jemand sterben würde. Selbst Kakashi, der schon viele Kollegen hat sterben sehen, weigerte sich. Für niemanden war es erklärlich, dass Naruto tot war. Keiner wollte es so recht akzeptieren.

Wie jede Woche trafen sich Kakashis, Gais, Kurenais und Asumas Team am Stein der Erinnerungen. Jeder hing seinen Gedanken nach, wenn sie dort waren, aber eine Person war mit den Gedanken aller verbunden. Naruto. Ihre Trauer war deutlich zu sehen und auch über die Zeit wurde sie nicht weniger.

Nach einer halben Stunde schloss sich die Hokage und eine kleine Anbu-Einheit, die zu ihrem Schutz dabei war der Trauergemeinschaft an.

Bei Ninja und Chiisai

Irgendwo in einem Wald, in der Nähe von der klein großen Trauergruppe streiften zwei verummte Gestalten umher. Auf der Suche nach Kräutern, Beeren, Tieren und allerlei, was sie sonst noch gebrauchen konnten. Schweigend gingen sie nebeneinander her.

Sie hatten gerade eine kleine Rast eingelegt, als Chiisai etwas bemerkte.

"Ninja wir werden beobachtet."

"Ich weiß Chi. Verhalte dich unauffällig. Somit ist der Überraschungsmoment auf

unserer Seite. Hast du mich verstanden?"

"Ja, aber mir gefällt es trotzdem nicht."

Ninja lachte und wuschelte ihm durch das Haar. Danach schwieg sie wieder und aß weiter. Nachdem sie gegessen hatte drängte Chiisai weiter zugehen, aber Ninja wollte nicht und hatte sich ins weiche Gras gelegt und saugte die ersten Sonnenstrahlen in sich auf. Irgendwann ließ er von ihr ab und folgte ihrem Beispiel. Vor sich hin dösend merkte keiner, dass es immer mehr wurden, die im Schatten der Bäume ihre Kreise enger zogen.

Ein Hagel aus Kunais schreckten die zwei Tagträumer auf. Im aller letzten Augenblick konnten sie noch ausweichen. Plötzlich erschienen rund zweieinhalb Dutzend Ninjas [das sind 30 an der Zahl] vor ihnen. Sofort wechselten sie in Verteidigungsstellung. Mit ein paar Blicken verständigten sie sich und machten sich bereit. Ohne Vorwarnung stürmten die Ninjas auf sie zu. Mit wenigen Fingerzeichen lösten sie sich in Luft auf und erschienen wieder am Rande der Lichtung. Sie stürmten in den Wald um die Feinde abzuhängen, denn kämpfen wollten sie nur im wichtigsten Notfall. Sie rannten ohne auf den Weg zu achten. Schnell, schneller. Doch die Ninjas ließen sich nicht abhängen. Ohne es zu bemerken durchbrachen sie die Grenze zum Dorf Konoha. Chiisai brach als erstes aus dem Wald und blieb stehen. Die Gruppe in einigen Metern Entfernung beachtete er gar nicht. Nur kurz später brach auch Ninja durch den Waldrand und flog fast über Chiisai.

"Warum hast du angehalten, ich bin nicht gerade scharf auf einen Kampf."

"Wir haben den Wald verlassen und ich war unschlüssig was ich tun sollte."

"WAS?"

Die Gruppe, die zuvor noch auf den Stein geblickt hatte drehte sich rum, da sie einen lauten und aufgebrachten Schrei vernommen hatten. Sie sahen zwei verummte Gestalten am Waldrand und gingen sofort in Kampfhaltung, doch mitten in der Bewegung hielten sie inne, den rund ein Dutzend dunkle Ninjas kamen aus dem Wald gestürzt, die die zwei verummten Gestalten umzingelten.

"Immerhin sind es nur noch ein Dutzend Ninjas. Ich kümmere mich um acht und dir überlasse ich vier."

"Moment ich bekomme nur ein Drittel, warum nicht die Hälfte?"

"Weil das hier kein Training, sondern knallharte Realität ist und du nicht so gut bist wie diese hier. Hast du sonst noch irgendwelche Einwände?"

"Nein. Tut mir Leid Ninja."

"Fertig mit sülzen? Eigentlich sollten wir ja nur dich umbringen, aber wenn du uns dein Schützling so sehr anvertrauen möchtest, kümmern wir uns entsprechend um ihn." unterbrach eine kratzige und tiefe Stimme die Unterhaltung der Beiden. Er musste der Anführer sein, den keiner griff an. Der, der gesprochen hatte gab plötzlich ein Zeichen und alle griffen an.

Ninja überwältigte die ersten zwei ohne große Mühe, indem sie ihnen das Genick brach, aber die restlichen Sechs waren nicht so unerfahren. Da sie keinerlei Waffen mitgenommen hatte, musste sie sich mit ihren Jutsus aushelfen. Ein herausforderndes Grinsen umspielte ihre Lippen und machte ein paar Fingerzeichen. Ein heftiger Windstoß erfasst ihre sechs Gegner und schleuderte sie gleich ein paar Meter weiter.

Chiisai konnte nur einen das Genick brechen. Blitzschnell zog er sein Katana und stürzte sich auf seinen zweiten Gegner. Auch den konnte er ohne Probleme ausschalten. Als er sich umdrehen wollte traf ihn etwas undefinierbares und er wurde mitten in die entfernt stehende Gruppe geschleudert.

Ninja bekam davon nicht viel mit. Sie hatte genug mit ihren Gegnern zu tun. Zwar konnte sie die Sechs in Schach halten, aber besiegen nicht so leicht. Sie musste Platz und vor allem Zeit gewinnen um ihre letzte Hoffnung anwenden zu können. Doch wie sollte sie das anstellen? Eine Idee kam ihr, die sie gleich umsetzte.

Die Gruppe bekam nicht mit, wie einer der verummten Gestalten angefliegen kam. Mit voller Wucht knallte diese auf sie. Sasuke, Neji und Kiba wurde unter einen Berg von Stoff begraben und konnten nichts sehen. Die anderen blickten entsetzt auf die Person, die nun unter ihnen war.

Chiisai befreite sich aus seinem Umhang, der ihn die ganze Zeit behindert hatte. Jetzt erst merkte er, dass noch andere Menschen da waren. Er fühlte sich unwohl, wie sie ihn anstarrten. Auch dieses anstarren kam ihm bekannt vor, doch lange Zeit zum Überlegen hatte er nicht, denn seine drei Gegner griffen ihn gleich wieder an. Mit einer schnellen kreisenden Bewegung wich er ihnen aus und verletzte sie auch damit. Mit einem Sprung bewegte er sich von der Menschenmasse weg um sicher zu gehen, dass sie nicht in den Kampf hineingezogen würden.

Keiner achtete auf die, die mit dem großen und vor allen Dingen schweren Umhang kämpften. Das Entsetzten in ihren Augen wechselte in Verwirrung und Unglauben. Das konnten sie nicht glauben wer da war. Es war einfach nicht möglich.

Ninja hatte endlich eine größere Entfernung zwischen sich und ihren Gegnern gebracht um ihr Jutsu ausführen zu können. Sie konzentrierte sich und formte blitzschnell Fingerzeichen. Sie hoffte, dass die Zeit reichen würde, wenn nicht, dann hätte sie ein gewaltiges Problem.

Chiisai dachte nicht einmal daran irgendwelche Jutsus einzusetzen. Unter großen Aufwand hatte er gelernt das Katana zu führen. Es war alles nur nicht leicht gewesen. Auch wenn Ninja eine nette Person ist, als Lehrmeisterin zeigte sie kein Erbarmen. Und er wollte, dass sie stolz auf ihn ist. Mit einer Schnelligkeit und Präzision führte er das Katana, dass er seine drei verbliebenen Feinde schnell und schmerzlos ausschalten konnte. Er zögerte nicht eine Sekunde um Ninja zu Hilfe zu kommen, da sie immer noch mit sechs Leuten kämpfte. Stoppte aber als er sah, dass sie ein kompliziertes Jutsu an wandte.

Der Anführer hatte sie fast erreicht, als sie mit den Fingerzeichen aufhörte, in die Luft sprang und gekonnt auf einem Ast landete. Sie hielt etwas in der Hand, dass aussah wie ein fein gearbeiteter silberner Stab. Er war nicht besonders groß, vielleicht zwei Handbreit. Sie stürzte sich mitten in die Traube von Angreifern und Schwung dabei mit dem Stab in der Hand um sich. Die Feinde wurden durch die Luft gewirbelt und erlitten mehrere Schnitte. Wieder machte sie irgendwelche Bewegungen und wirbelte die Angreifer in die Luft. Doch dieses mal blieben sie in der Luft schweben. Mit einer ruckartigen Bewegung züngelten Flamen in der Luft. Die Feinde schrien unter den

Flammen, die ihre Haut auffraßen. Eine erneute Bewegung, die viel geschmeidiger war, hörte das Schreien auf. Stille kehrte auf der Lichtung ein.

Keuchend stand Ninja auf. Sie blickte sich um und registrierte erst jetzt, dass Leute da waren. Sie schluckte mehrmals heftig bevor sie zu ihrem Kleinen Schützling ging.

"Wo hast du deinen Umhang gelassen?"

"Weiß nicht. Der hat nur gestört beim Kämpfen, aber sag mal was ist das für ein Ding, mit dem du gekämpft hast?"

"Ein Geheimnis. Du musst schließlich nicht alles wissen. Jetzt geh los hol deinen Umhang und lass uns zurück gehen. Ich hab keine Lust mehr. Der Kampf hat mich außerdem hungrig gemacht und unser Mittagessen haben wir auch schon vertilgt."

"Ok, da bin ich dabei."

Mit einem Lächeln im Gesicht drehte er sich rum und lief wieder auf die Gruppe zu, die immer noch sprachlos dastand. Er schnappte sich seinen Umhang und wollte gerade gehen, als ...

"Naruto b- bi- bist du das?"

Er wirbelte rum und blickte direkt in die Augen eines rosahaarigen Mädchens.

Ninja wartete schon ungeduldig auf ihren Schützling. Als sie sah, dass er wieder stockte, ging sie in seine Richtung, mit einem eigenartigen Gefühl in der Magengegend. Bei ihm angekommen legte sie eine Hand auf seine Schulter und wollte ihn gerade mit sich ziehen, als sie in ihrer Bewegung ins stocken kam. Sie sah direkt in die Augen von Kakashi. Schnell fasste sie sich wieder.

"Chi worauf wartest du noch?" als keine Antwort kam fragte sie nochmals. Genervt rollte sie mit ihren Augen, dass jedoch niemand war nahm, da sie immer noch ihren Umhang an hatte und die Kapuze tief in ihr Gesicht gezogen war.

"Chi? Mach jetzt. Ich fühle mich absolut nicht wohl."

Die Worte Ninjas bekam er gar nicht mit. Er starrte immer noch das Mädchen an, die ihn Naruto genannt hatte. Dieser Name rührte in ihm etwas wach, aber mehr auch nicht.

"Na- Naruto... "

Wieder wurde er so genannt. Er blickte in die Richtung, aus der die Stimme kam. Ein schwarzäugiger Junge mit schwarzen Haaren und blasser Haut stand vor ihm. Dieser Junge starrte ihn ungläubig an. Doch lange war dieser Ausdruck nicht zu sehen. Schnell wechselte dieser in Wärme und Liebe. Plötzlich zuckten Bilder vor seinem Inneren Auge auf, Bilder die er nicht einordnen konnte. Er riss seine Hände hoch an seinen Kopf, fiel auf die Knie und schrie. Erschrocken wich der Junge zurück. Ninja fasste sich schnell. Er atmete immer schneller, sein Herz raste. Mit Schwung riss Ninja Chiisai zu sich rum, packte seine Hände und zwang ihn sie anzusehen.

"Schau mich an. Ganz ruhig. Es hört gleich auf. Konzentriere dich auf mein Gesicht. Du kennst mein Gesicht. Konzentriere dich darauf. Hast du mich verstanden?"

Mühsam nickte er. Langsam nahm der Strom von Bildern ab, bis er versiegte. Seine Atmung beruhigte sich wieder. Seine Augen fest auf Ninja gerichtet, richtete er sich wieder auf. Er atmete noch mehrmals ein und aus, bis er seine Stimme wieder fand.

"I- Ich habe so viel gesehen es machte mir angst das alles zu sehen. Ich will hier weg. Bitte lass uns gehen?"

Man hörte nichts. Wenn Ninja nicht Lippen lesen könnte, hätte sie nicht gewusst, was er gesagt hatte. Ein sanftes, nicht sehbares Lächeln schlich sich über ihre Lippen.

"Das ist gut, dass du die Bilder gesehen hast, dass heißt diese Leute können dir helfen dich zu erinnern. Lauf jetzt nicht weg, weil es auf einmal schwer wird. So kenne ich dich nicht mein kleiner Chi, oder sollte ich besser sagen Naruto, denn so wie ich die Gesichter dieser Leute deute, kennen sie dich sehr gut. Also wir gehen ein paar Schritte von ihnen weg und du sagst mir, was du gesehen hast!"

Sie ließ nicht mit sich reden, das spürte Chiis- Naruto sofort, also folgte er ihr. Sie setzten sich auf den Boden und ignorierten die kleine Masse, die ihnen immer noch fassungslos hinterher schauten.

"Also was hast du gesehen und wen. Versuch mir auch gleich zu erklären welche Beziehung du zu diesen Personen haben könntest."

"Es war nur eine Person, die ich in diesen Bildern sah. Es war der Junge mit den schwarzen Augen und Haaren. Die Bilder kamen schnell, sodass ich kaum etwas richtig erfassen konnte. Aber ich habe das Gefühl, dass er mir wichtig ist und eine bestimmte Rolle in meinem Leben hat. Ich hatte das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit, als die Bilder vor meinem Innerenaue vorbei rasten. Was hat das zu bedeuten Ninja?"

Sie schwieg lange und Chii- Naruto wurde es immer unangenehmer. Er fürchtete sogar ihre Antwort, weil er Angst hatte sie zu verlieren. Dies blieb ihr nicht verborgen und so reagierte sie schnell.

"Ich schätze nur und kann dir darüber keine Klarheit machen, dafür müsstest du mit dem Jungen reden. Du brauchst aber auch keine Angst zu haben. Du bist mir in dieser kurzen Zeit so ans Herz gewachsen, dass ich mir überlegt habe mit dir zu gehen. Meine Familie lebt schon längst nicht mehr und du bist so etwas wie ein kleiner Bruder für mich. Jetzt aber zurück zu diesen Bildern. Wenn ich deine Empfindungen richtig deute und den Gesichtsausdruck des Jungen dazu nehme, dann komme ich nur auf einen Schluss. Du bist schwul und das ist dein Partner und zwar nicht kollegial gemeint, sondern du weißt schon."

Naruto staunte nicht schlecht als er das hörte und nun konnte er auch die Träume einordnen, aber nicht die Alpträume sondern ganz andere. Schlagartig lief er purpurrot an und senkte seinen Blick. Es sah aus, als würde er sich schämen. Ninja konnte nicht mehr an sich halten und prustete los. Nach einiger Zeit konnte sie sich wieder beherrschen. Sie wuschelte ihm durchs Haar und bedeutete ihm sitzen zu bleiben. Mit den Worten, sie würde das schon regeln, schritt zu der Gruppe. Sie blieb vor der Hokage stehen und senkte respektvoll den Kopf. Naruto wollte seinen Augen nicht trauen, dass hatte er noch nie bei ihr gesehen.

"Ehrenwerte Hokage. Bitte hören sie mich an. Ich kann Euch einige Fragen beantworten, die ich in Eurem Gesicht ablesen kann. Außerdem möchte ich Euch um etwas bitten."

Völlig perplex nickte Tsunade erst, bevor sie sprach.

"Nun gut. Ich fühle mich geehrt, dass Sie so mit mir sprechen, aber ich möchte gerne in das Gesicht von Ihnen blicken, wenn es Ihnen nichts ausmacht."

Ninja überlegte ausführlich bevor sie dann zustimmte. Langsam legte sie ihre Hände an die Kapuze und streifte diese ab. Es kamen lange schwarze Haare zum Vorschein und eisblaue Augen schauten respektvoll die Hokage an.

"Ich danke Euch, dass Ihr mich sprechen lasst. Es ist zirka drei Monate her, dass ich den

Kleinen aus dem Fluss zog. Eineinhalb Wochen bangte ich um sein Leben. Als er sich dann erholte fiel mir ein Stein vom Herzen. Ein Bekannter von mir erzählte, dass einige Ninjas durch den Wald streifen würden, in dem ich mich versteckt hatte. Ich hatte Angst und hielt mich verborgen. Als Chi, ich meine Naruto, wieder bei Kräften war trainierte ich ihn auf seinen Wunsch. Er hatte die Hoffnung dadurch einige seiner Erinnerungen wieder zu erlangen, die er komplett verloren hatte. Ich stimmte dem zu, da ich einiges von den Ninjakünsten verstehe. So verging die Zeit bis wir mit diesem Angriff überrumpelt wurden und wir uns Euch zeigten. Die Reaktion bei dem Jungen machte mir klar, dass einige der hier Anwesenden ihn kennen müssen. Außerdem trug er dies hier mit sich."

Sie holte ein blaues Stirnband mit einer Metallplatte darauf aus einer kleinen Tasche, die sie bei sich trug, heraus. Man konnte deutlich das Zeichen Konohas erkennen. Ungerührt dessen fuhr sie fort. "Ich weiß, dass der Kleine aus dem Dorf Konoha stammt. Meine Bitte besteht darin, dass ich gerne mit ihm nach Konoha gehen dürfte, da er mir ans Herz gewachsen ist wie ein kleiner Bruder für mich ist. Im Moment würde er sowieso nicht mit gehen ohne mich. Er traut hier keinem so recht, da seine Gefühle Achterbahn spielen. Ich hoffe Ihr könnt es verstehen. Ich will nur das Beste für ihn nichts weiter. Und wenn er eine vertraute Person bei sich hat, fällt es ihm vielleicht leichter sich wieder zu erinnern. Aber ich möchte Euch nicht beeinflussen."

Damit endete sie ihre Erzählung. Sie senkte den Kopf und wartete auf eine Antwort. Jeder war angespannt und wollte die Antwort der Hokage wissen, vor allem Sasuke. Er wollte Naruto, den er gerade wieder gefunden hatte nicht schon wieder verlieren. Nach einer Ewigkeit, so schien es zumindest erhob die Hokage ihre Stimme.

"Sie scheinen ein Gutes medizinisches Wissen zu haben. Es wäre wirklich klüger, wenn sie mit ihm gehen würden und ich persönlich würde mich auch freuen, wenn Sie in Konoha bleiben würden. Vielleicht wissen Sie Sachen die ich nicht weiß und für eine Ausbildung als Medical-Nin ist man nie zu alt. Was sagen sie dazu?"

Den Blick Ninjas konnte man nicht deuten, aber als sie sprach war ihr Unbehagen klar zu vernehmen.

"Ich fühle mich geehrt, aber eigentlich habe ich schon eine Ausbildung. Ich habe vorhin berichtet, dass ich Kenntnisse über die Ninjakünste habe. Um ehrlich zu sein bin ich ein voll ausgebildeter Jonin von Konoha. Mein medizinische Wissen beruht auf Erfahrung und Wissen von anderen."

"Sie sind ein Ninja aus Konoha, aber wie ist das möglich, ich habe sie noch nie hier gesehen."

Erschrocken wich die Hokage zurück, alle gingen in Kampfhaltung. Naruto entging das nicht. Er eilte sofort zu Ninja um ihr zu helfen mit einem bedrohlich Zischen machte sie ihm deutlich, dass er nichts zu unternehmen hat, komme was da wolle.

Ein Ninja ging nicht Kampfhaltung. Er hatte weiße Haare, ein halb verdecktes und ausdrucksloses Gesicht. Vorsichtig schritt er auf Ninja zu. Blieb vor ihr stehen und musterte sie. Dann zog er ihre linke Hand zu sich und entfernte das Stück Stoff. Eine kreisförmige Narbe kam zum Vorschein.

Keiner konnte erkennen, was Kakashi da machte. Sie hielten nur den Atem an. Niemand hatte ihn je so handeln sehen. Auf einmal klappten allen die Kinlade herunter. Sie trauten ihren Augen nicht... er umarmte sie. Mehrmals blinzelten sie, aber das war

keine Illusion.

“Warum hast du dich nicht gezeigt wenn du doch am Leben warst? Ich habe dich doch sterben sehen. Ich habe mich dafür verantwortlich gemacht, dass du gestorben bist. Und jetzt stehst du da, ohne einen Kratzer und bringst mir meinen Schüler zurück und tust, als wäre nichts passiert, dass ist nicht fair.” hauchte Kakashi ihr ins Ohr. Nur mit Widerwillen drückte Ninja sich von ihm weg.

“Ich wollte mich nie wieder zeigen. So viele haben mich gejagt. Ich fand es besser meinen Tod vorzutäuschen, als immer um mein Leben zu bangen. Außerdem ging es nicht spurlos an mir vorbei. Du weißt, dass ich mich sehr gut beherrschen kann. Mir fällt es schwer nicht in deine Arme zu stürzen. Ich... ich...”

Aber Ninja konnte nicht weiter sprechen. Zu sehr schmerzte ihr Herz, jedoch konnte sie sich schnell wieder fangen. Mit einem Wink kam Naruto zu ihr. Sie ging vor ihm in die Hocke und blickte ihn von unten her an.

“Wir beide gehen jetzt in das Dorf Konohagakure. Das ist dein Heimatdorf. Mir wurde genehmigt mit dir zu gehen. Nun können wir dafür sorgen, dass du dich wieder erinnern kannst. Der Mann neben mir ist dein Sensei, dein Ausbilder. Das heißt aber noch lange nicht, dass ich nicht mit dir trainieren werde. Also was hältst du davon, wenn wir jetzt in unser neues, beziehungsweise altes Zuhause gehen?”

Naruto nickte nur und zog sie wieder hoch. Mit einem Grinsen, das von einem Ohr bis zum anderen reichte fragte er ganz unschuldig. “Und wo liegt das neue Zuhause, von dem du gesprochen hast?”

Alle fingen an zu lachen. Die große Gruppe setzte sich in Bewegung und zeigte somit wohin Naruto zu gehen hatte. Fröhlich schwatzend gingen sie zurück, glücklich, dass der Wunderchaot wieder da war. Ninja schritt als letztes, an der Hand von Naruto, der Gruppe hinterher. Ihr Blick stetig auf Kakashi gerichtet.

ENDE

So das letzte Kapi ist nun fertig und vielleicht ein bisschen lang, aber ich konnte mich einfach nicht entscheiden, wo ich kapten sollte. Ich danke allen, die mich von Anfang an begleitet haben. ^^

Vieeeeeeeeeeeeeeeeeelen Dank

Falls noch irgendwelche Fragen offen sind, bin ich gerne bereit diese zu beantworten. Ich hoffe ihr hatte viel Spaß beim Lesen, ich hatte meinen Spaß beim Schreiben.

Epilog: 3 monate später

Auf Wunsch schreibe ich noch einen Epilog.

Außerdem wollte ich mich entschuldigen, wenn ich das Ende vll. nicht jedem Wunschgerecht geschrieben habe, aber das mach ich hiermit wieder wett. ^^

3 Monate später

Ninja ist mit Naruto in seine Wohnung gezogen, die dank Sasuke noch nicht neu vermietet wurde. Seit dieser Zeit sind schon drei Monate vergangen. Das Leben hatte sich wieder normalisiert. Außer das Verhalten der Dorfbewohner. Sie sind nicht wieder zu ihrem alten Verhalten übergegangen. Nein sie behandelten Naruto ganz freundlich und als wäre er ein normaler Junge. Naja sagen wir mal nicht alle, aber die Mehrheit schon.

Auch seine Erinnerungen waren fast wieder hergestellt. Er konnte sich wieder an alle seine Freunde erinnern, aber die Blockade um die Person Sasuke blieb bestehen. Im Training ging er auf Abstand und sprach nur das nötigste. Ihm war es unangenehm in seiner Nähe zu sein, weil seinen Gefühl jedes mal Achterbahn fahren. War aber mal seine `Schwester` zu Besuch beim Training, war er wie ausgewechselt, aber nicht nur er verhielt sich eigenartig. Auch Ninja war nicht sie selbst, wenn Kakashi in ihrer Nähe war. Sie wurde stumm, starrte vor sich hin und ignorierte alles und jeden. Jeder dachte sich seinen Teil dazu, aber sprach man einer der Personen an, blockten sie.

Nun zurück zu den beiden Hauptpersonen.

Fröhlich schlummernd lag der Blonde in seinem Bett. Die Sonne stur ignorierend. Nichts rührte sich. Ein plötzliches zucken der Nase verriet das er am aufwachen war. Mit noch geschlossenen Augen tappste er die Treppen ins Wohnzimmer runter. Verschlafen ließ er sich auf seinen Stuhl am Esstisch fallen.

"Chi helf mir doch mal! Und wir haben Besuch von einem deiner Teammitgliedern." ertönte es genervt aus der Küche.

Ruckartig war er wach und schaute sich im Wohnzimmer um. Im Sessel saß sein Teamkamerad Sasuke. Sofort stand er auf, eilte in die Küche und wollte aus dem Fenster springen. Im allerletzten Moment konnte Ninja ihn noch am Kragen packen. Sie schleifte ihn zurück ins Wohnzimmer. Wutentbrannt fixierte sie ihn.

"Du bleibst solange mit ihm in diesem Zimmer bis ihr euch ausgesprochen habt. Dein Sensei weiß bescheid und wird mit Sakura heute allein trainieren."

Nicht weniger wütend drehte sie sich zu Sasuke.

"Wenn ihr euch streitet, oder sonst der gleichen was, seid ihr fällig."

Sie machte auf dem Absatz kehrt, stürmte aus dem Zimmer, knallte die Tür zu.

Die Fenster hatte sie bereits versiegelt und die Tür folgte gleich nachdem sie zu war. Somit stellte sie sicher, dass die Beiden nicht abhauen würden. Naja bei Sasuke war sie sich sicher, dass er bleiben würde, aber bei Naruto eher nicht. Sie ging in die Küche,

frühstückte und ging dann einkaufen.

Den ganzen Tag hatte sie es vermieden ins Haus zu gehen, aber als sie müde wurde und es zu dämmern begann, entschloss sie doch nach hause zu gehen.

Es war dunkel was konnte sie auch anderes erwarten. Ohne das Licht anzumachen ging sie in die Küche und räumte den Kühlschrank ein. Als sie hoch gehen wollte, stockte sie vor der Wohnzimmertür. Einige Zeit verging, in der sie die Tür unentschlossen anstarrte, dann konnte sie der Versuchung nicht mehr widerstehen. Vorsichtig und leise öffnete sie die Tür. Das Zimmer sah noch genauso aus wie heute Morgen, nichts verwüstet, keine Brände oder Explosionen, nur die Couch sah etwas zerwühlt aus. Als sie genauer hinsah, knutschten zwei Jungs seelenruhig vor sich hin. Keiner schien sie zu beachten. mit einem Grinsen schloss sie wieder die Tür ging hoch in ihr Zimmer und schlief zufrieden ein.

Am Morgen

Als sie runter kam und das Frühstück machte schliefen die Beiden eng umschlungen auf der Couch. Sie huschte ins Zimmer deckte den Tisch und stellte das Frühstück dazu. Zuletzt kam sie mit einer dampfenden Kanne Kaffee rein.

Bei dem Geruch regten sich zwei Leute irgendwo in den Tiefen der Couch. Aber statt sich wie ein Liebespaar zu verhalten gifteten sie sich am frühen Morgen schon an. Ninja war das ein einziges Rätsel, aber sie schwieg dazu. Mit einer knappen Geste bedeutete sie den Beiden sich zu setzen und zu frühstücken. Keiner wagte es auch nur ihr zu widersprechen, da sie Angst hatten, sie würde immer noch wegen des vergangenen Morgens sauer sein.

Während des ganzen Frühstücks sprach keiner ein Wort. Misstrauisch zog sie schließlich eine Augenbraue hoch, als sich beide erheben wollten.

"Nix da, sitzen geblieben! Ihr habt noch Zeit. Es ist erst 7 Uhr und euer Training beginnt erst um 9.30 Uhr. Was ist gestern passiert? Und sagt nicht nichts, denn gestern Abend habt ihr Knutschend auf der Couch gelegen!!"

Mit hochrotem Kopf blickten sich die Jungs immer wieder an. Sasuke macht zu erst den Mund auf und schloss ihn gleich wieder, dann versuchte Naruto sein Glück und er hatte auch welches.

"Also das war so..."

~~~~~FLASHBACK~~~~~

Beide standen in dem Zimmer wie bestellt und nicht abgeholt. Die Stille war ihnen unangenehm, das war deutlich zu spüren. Naruto fühlte sich besonders unwohl, also ging er zum Fenster um es zu öffnen, aber Ninja hatte es ja versiegelt, also blieb es zu. Leise fluchte er vor sich hin und starrte nur noch raus, in der Hoffnung so verschwinden zu können.

Stunden vergingen, in denen sich keiner bewegte. Man hörte nur das hastige und stetige Atmen der Beiden. Sasuke wurde es irgendwann zu blöd. Er stand auf, packte Naruto unsanft am Handgelenk, zerrte ihn zur Couch, schleuderte ihn darauf, setzte sich auf seine Beine, drückte ihn zurück, bis er flach auf dem Rücken lag. Sasuke

zögerte nicht und küsste ihn, aber nur sanft. Es war nur ein kleiner Augenblick, aber für Sasuke war es eine Ewigkeit. Naruto wollte sich losreißen, ihn von sich stoßen, aber nach dem Kuss hatte er keine Kraft mehr. Plötzlich sank Sasuke zusammen. Es schien als hätte er keine Kraft mehr. Sein Kopf ruhte auf den Schultern Narutos.

"Hast du alles vergessen? Weißt du wie es schmerzt, dass der, den du liebst sich an nichts mehr erinnern kann? Am Anfang konnte ich das noch wegstecken, konnte ich es noch verstehen, aber jetzt! an alles kannst du dich erinnern, nur an uns beiden nicht? Das kann ich dir nicht glauben!" hauchte er. Man konnte deutlich hören, dass er den Tränen nahe war. Wieder kehrte Stille ein. Sie verweilten noch eine ganze Zeit so, bis die Dämmerung sich ganz leicht ankündigte.

"Ich kann mich an alles erinnern, doch kann ich meine Gefühle nicht einordnen. Du warst der erste, an den ich mich erinnern konnte, aber die Beziehung zu dir fehlte einfach. Jedes mal wenn ich dich sah fuhren meine Gefühle Achterbahn. Ich wusste damit nicht anders umzugehen, als mich zu verschanzen. Noch nicht mal Ninja habe ich davon erzählt. Zwar hat sie mir bei unserem Treffe im Wald vor drei Monaten gesagt, dass du eine wichtige Rolle in meinem Leben gespielt haben musst, aber ich konnte das nirgends ein..."

Weiter kam er nicht, denn Sasuke verschloss ihm die Lippen mit seinen. Er hatte einfach nicht mehr warten können. Während Naruto gesprochen hatte wurde ihm klar, dass sich Naruto gequält hatte. Er konnte nicht noch mehr hören, dass hätte er nicht ertragen können. Mitten im Kuss riss Sasuke die Augen auf. Naruto erwiderte den Kuss und verlangte nach mehr. Er wusste jetzt nicht was er machen sollte, also löste er sich schweren Herzens aus diesem Kuss.

"W-Was ist... hab ich was falsches gemacht?"

Sasuke schüttelte nur den Kopf und starrte immer noch fassungslos auf den, der unter ihm lag. Noch bevor er selbst reagieren konnte zog Naruto ihn zu sich und flüsterte ihm ins Ohr "Ich weiß jetzt wieder was ich fühle und es tut mir unendlich Leid, dass ich so lange gebraucht habe um mich zu erinnern."

Sasuke brauchte einige Zeit um zu verstehen, was Naruto ihm gerade gesagt hatte. Als er das realisierte, konnte er sich nicht mehr beherrschen und küsste stürmisch Naruto. Dieser war zunächst noch überrascht, aber erwiderte ihn gleich. Um den Kuss zu intensivieren krallte sich Naruto an Sasukes Hals fest und dieser drückte ihn noch tiefer in die Couch um noch näher bei Naruto zu sein.

~~~~~FLASHBACK ENDE~~~~~

"So zufrieden jetzt Schwester?"

"Voll und ganz."

Mit einem zufriedenen Grinsen stand Ninja auf und wollte zur Tür. Sie wollte, konnte aber nicht, denn Naruto versperrte ihr den Weg.

"So ich habe meinen Bericht beendet und du sagst mir jetzt welche Beziehung du zu Kakashi hast!"

Ninja konnte in seinen Augen lesen, dass sie keine Wahl hatte. Ohne viel zu überlegen schritt zum Sessel, ließ sich hinein fallen und legte ihre Fingerkuppen aufeinander. Erwartend blickte Naruto ihr entgegen. Sasuke spannte sich ebenfalls an, da seine Neugierde geweckt wurde.

"Ich bin vier Jahre jünger wie Kakashi. schon in der Akademie stellte sich heraus, dass

ich sehr talentiert war. Also wurde ich heimlich Genin. Ich musste meine Pflichten als Genin nachkommen, aber die Akademie nicht vernachlässigen. also wurde mir das Kage Bunshin no Jutsu beigebracht. Mein Doppelgänger nahm am Unterricht teil und ich erfüllte meine Pflichten. Ihr müsst wissen, dass Kakashi ebenfalls sehr talentiert war und ich glaub mit 12 oder 13 Jonin wurde. Ich machte zwei Jahre nach ihm meine Jonin Prüfung, also standen wir da, als sehr talentierte Ninjas, aber recht jung. Wir lernten uns bei einer Mission kennen. Das Ergebnis war, dass die Mission überdurchschnittlich gut vollendet wurde. Daraufhin bekamen wir immer mehr Mission und zwar als Team. Dies ging rund drei Jahre gut. In dieser Zeit haben wir uns ineinander verliebt. Das Problem war nur, dass hinter mir sehr viele Ninjas her waren und ich sogar hier in Konoha angegriffen wurde. So beschloss ich meine Tod vorzutäuschen um ihn und das Dorf zu schützen. Es brach mir und auch wohl ihm das Herz, als ich mein Vorhaben in die Tat umsetzte. Und jetzt ist er halt Sauer, weil ich ihm nie etwas gesagt habe und ich bin Sauer auf ihn, weil er mir das immer noch vorhält. Und er ist ein verflucht sturer Esel, wenn es um so etwas geht. Aber ihr braucht euch darum nicht zu kümmern. Ich gebe ihm noch höchstens drei Wochen und dann überreicht mir eine Schriftrolle, die Kilometer lang ist. Darauf wird sich dann eine Entschuldigung zu finden sein. Als er das das letzte mal gemacht hat, habe ich drei volle Tage und Nächte gebraucht um die Rolle zu lesen. Außerdem braucht es Zeit etwas so langes zu schreiben."

Als Ninja mit ihrer Geschichte geendet hatte stand sie auf hinterließ zwei verdutzte Jungs zurück, die nicht mehr wussten wohin mit sich.

Ninja musste auch nicht lange auf diese Schriftrolle warten, denn schon am nächsten Tag, bekam sie eine große schwere Schriftrolle gebracht. Sasuke, der die Nacht dort geschlafen hatte wollte seinen Augen nicht trauen, als er zum Frühstück runter kam und Ninja lesend vor fand, und zwar die Entschuldigungsschriftrolle von Kakashi.

zum zweiten mal ENDE

So ich denke damit wären alle Fragen beantwortet! *big g